



Den Weg nach München kann man sich da auch sparen: Gaudi, Geselligkeit und die obligatorische „Maß“ gab es auch an den Biertischen des Nordholzer Oktoberfests.

Foto Theßmann

Im Festzelt stimmt die Stimmung

Schützenverein bringt die Münchner Wies'n nach Nordholz – Besucher kommen stilecht in Dirndl und Lederhosen zum Oktoberfest

NORDHOLZ. Eine Super Wies'n in Nordholz: Das vom Schützenverein Nordholz und Umgebung in diesem Jahr organisierte Oktoberfest war eine rundum gelungene Veranstaltung für alle Schützen, Nordholzer aller Altersgruppen und viele Gäste aus der ganzen Region.

Die Stimmung im mit viel Herzblut geschmückten Festzelt von 15 mal 30 Metern war Dank der Original Spiekaer Blasmusik unter der Leitung von Volker Schale, DJ Jürgen, der Landjugend Spieka-Neufeld mit ihren Volkstänzen und den sportlichen Vorführungen der Zumbagruppe von Daniela Apel grandios.

Die größte Zahl der Festbesucher hatte sich mit Dirndl, Trachtenjacken und Lederhosen ordentlich „aufgebretzelt“, unter den Herren waren Typen mit großen Schlapphüten – offenbar Verwandtschaft von Räuber Hotzenplotz. Die Dekolletees der Dirndl

reichten von züchtig bis verführerisch.

Frank Chrzanowski, der Vorsitzende der Nordholzer Schützen und Organisator des Oktoberfestes, trug mit Stolz sein silbernes Charivari über der Weste, eine traditionelle Jagd- und Prunk-Kette und ein Geschenk des Schwiegervaters. Ehefrau Claudia trug eines ihrer Dirndl. Es gab aber auch die Dame mit T-Shirt und der Aufschrift „Mein Dirndl ist gerade in der Reinigung“.

„Ich habe mein Dirndl im Su-

permarkt gekauft, es hat sofort gepasst. Die Tasche dazu habe ich im Internet gefunden“, berichtet Lara Hofmann. Die komplette Ausstattung von den Schuhen bis zum Hut hat sich Sven Rudnick am Computer via Internet besorgt. „Die neue Lederhose aus Wildleder lässt sich gut tragen, ich werde sie noch bei anderen Gelegenheiten anziehen“, sagt der Nordholzer.

Kräftig zugelangt haben die Nordholzer bei den angebotenen Speisen. Leberkäse, Weißwürste und Krustenbraten mit Beilage

wurden gut verkauft. Die Maß kostete sieben Euro. Der Inhalt war – anders als so manche Maß beim Münchener Original – ein echter Liter.

Lacher nach Toiletten-Ansage

Zu einem Lacher im Zelt führte die Information von Frank Chrzanowski zur Einteilung der Toiletten. „Die Damen durften alle „stillen Örtchen“ im Schützenhaus benutzen. „Die Herren gehen bitte hinter die Strohballen“, wies der Präsident an. Dort standen – für ein Fest mit Biertrin-

kern – nur zwei mobile Toilettenhäuschen. Viele Männer konnten sich da nur durch einen kleinen Waldspaziergang retten.

„Wir freuen uns über den großen Zuspruch des Festes, denn keine Veranstaltung in Nordholz hat bisher so viele Vereine und Organisationen zusammen gebracht“, sagt Frank Chrzanowski. Der Aufwand für die ehrenamtlichen Helfer des Vereins ist allerdings enorm und an der Grenze des Machbaren.

Der wegen der moderaten Verkaufspreise überschaubare Gewinn, liegt in Höhe der jährlichen Adventsbasare und soll investiert werden in die Anpassung der Schießstände an die neuesten Richtlinien. Die gute Nachricht zum Schluss: Auch 2016 soll es ein zünftiges Oktoberfest in Nordholz geben. Es ist für Sonnabend, den 1. Oktober angesetzt. An der Planung wird bereits jetzt gearbeitet. (thm)



» Oktoberfest im Norden finde ich ganz lustig. Meine Trachtenhose werde ich auch zum Wandern noch anziehen. «
KALISHA WEBER,
BREMERHAVEN



» Ich lege keinen Wert darauf, mich für eine Veranstaltung zu verkleiden. Ich gehe einfach so wie ich bin. «
SIADE SIEBS,
NORDHOLZ



» Ein Oktoberfest ist eine gute Gelegenheit ein Dirndl anzuziehen, Schlager zu hören und zu tanzen. «
KIRSTEN MAASBERG,
BREMERHAVEN